

# Dr. Helmut Wenzel

## PERSONLICHER NACHRUF AUF EINEN EIGENSINNIGEN KOLLEGEN

Als ich im WS 1987/88 meine Professur an der TH Darmstadt antrat, hatte ich in einem – damals noch kleinen – Proseminar zu Grundlagentexten von Marx den Erstsemesterstudenten Helmut Wenzel (01.01.1954 – 06.03.2017) als Teilnehmer. Wenzel, der sich nach einer Krankenpflegeausbildung und entsprechender Berufstätigkeit nach einigen Jahren doch zu einem Studium entschlossen hatte, erwies sich im Laufe der Jahre als an Theorien hoch-interessierter Student, der zudem eine ausgeprägte Affinität zu den modernen Informations- und Kommunikationstechnologien hatte. Er blieb mir deswegen über lange Jahre zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft, dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter zugeordnet und über viele Jahre auch im freundschaftlichen Verhältnis verbunden.

Seine wissenschaftliche Entwicklung fand ihren Höhepunkt in seiner Dissertation, die einen großen Bogen von der frühen Kybernetik über die Allgemeine Systemtheorie bis hin zu den aktuellen Entwicklungen der Informationstheorie schlug – das Ganze aus der Blickrichtung der Kritischen Theorie, besonders Horkheimers. Diese Arbeit stellte eine außerordentliche Leistung dar, ist nach wie vor ein Forschungssolitär, im Frühjahr 2000 fertiggestellt<sup>1</sup> und weiterhin rezipiert. Leider wurde sie aufgrund von Skrupeln und nicht realisierten Überarbeitungsüberlegungen nie als Buch veröffentlicht.

Praktisch folgenreicher waren die schon seit Ende der 1980er Jahre gemeinsam betriebenen Anstrengungen zur Innovation der wissenschaftlichen Fachinformation. Die TH Darmstadt hatte damals über 80 Teilbibliotheken, die in jeweils unterschiedlicher Weise (z. T. auch gar nicht) die Umstellung auf IT-Systeme

betrieben. Eine maßgeblich von Helmut Wenzel geprägte Arbeitsgruppe im Institut für Soziologie betrieb und programmierte in der ersten Hälfte der 1990er Jahre ein System von Schnittstellen zwischen allen angewandten IT-Systemen, so dass – was heute niemand mehr weiß – die THD Mitte dieses Jahrzehnts die erste deutsche Universität mit einem integrierten Gesamtkatalog war<sup>2</sup>. Sein indirekter Einfluss auf den von mir als Vizepräsident verantworteten Bibliotheksentwicklungsplan 1999 der TUD, der schließlich den Weg zum heutigen integrierten Bibliothekssystem eröffnete, ist deswegen nicht zu unterschätzen. Ein Anfang der 1990er Jahre unternommener Versuch, diesen Ansatz auch kommerziell zu etablieren, scheiterte leider an der mangelnden Erfahrung. Da es gelang, diese Aktivitäten zu einem umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt zu erweitern, wurde Wenzel im Lauf der Jahre zunehmend zum praktischen Projektmanager in dem von mir verantworteten Schwerpunkt Arbeit, Organisation und Gesellschaft. Daneben erfüllte er kontinuierlich Lehraufgaben mit intensivem Kontakt zu den Studierenden.

Diese Entwicklung wurde jedoch leider Mitte der 2000er Jahre unter und schließlich abgebrochen durch eine zunächst harmlos erscheinende Erkrankung von Helmut Wenzel, einen Zeckenbiss mit Borreliose als Folge, der trotz der an sich vorhandenen medizinischen Kenntnisse zu spät diagnostiziert und behandelt wurde. Dieses Malheur machte Wenzel in kurzer Zeit zum Stockgeher, dann zum Rollstuhlfahrer und zum Schwerbehinderten und schwächte ihn kontinuierlich. Er ergab sich bald diesem Schicksal, hielt jedoch an seiner Überzeugung fest, seinen beruflichen und familiären Pflichten



Dr. Helmut Wenzel. Bild: Privat

bis zum formellen Eintritt in die Altersrente, der ab Anfang 2017 möglich war, nachkommen zu müssen. Zwischenlösungen erschienen ihm als für ihn nicht gangbar, auch wenn dieser Verzicht erhebliche Belastungen für seine universitäre Umgebung, viele studentische Hilfskräfte und nicht zuletzt seine Ehefrau nach sich zog. Ein Schlaganfall setzte ihn dann endgültig außer Gefecht. Sein Tod im März 2017 war schließlich die schicksalhafte Mischung aus Tragik und Erlösung, die wir leider oft im Leben und an seinem Ende vorfinden.

Ich hätte Helmut und seiner Frau Karin Kukuck-Wenzel gewünscht, dass er nach der anstehenden Verrentung Gelegenheit gehabt hätte, die innere Ruhe und äußere Gelassenheit zu finden, um mit seinen Verdiensten und seinem Schicksal weniger belastet und entspannter umzugehen. Es hat nicht sollen sein. Wir werden seiner gerade deswegen – und in besonderer Trauer um diese verpasste Perspektive – mit Bedauern, Achtung und Verständnis gedenken.

RUDI SCHMIEDE

<sup>1</sup> Helmut Wenzel: Subjekt, Information und System (<http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/60/>)

<sup>2</sup> Berichte dazu sind ebenfalls verfügbar:

Rudi Schmiede/Helmut Wenzel: Darmstädter Bibliotheken im World Wide Web. Ein Projektbericht, in: Bibliotheksdienst Jg. 30 (1996), Heft 1, pp. 75-90 (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-255518>); Rudi Schmiede/Helmut Wenzel: Der Darmstädter Virtuelle Gesamtkatalog. Ausbau und Erweiterungen 1996, in: Bibliotheksdienst Jg. 31 (1997), Heft 1, pp. 88-97 (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-255196>)